

# Wegberg wappnet sich gegen Starkregen

Starkregenereignisse werden zunehmen, Hitzeperioden länger dauern. Der Umgang mit Starkregen rückt in den Fokus: Die Stadt Wegberg entwickelt gemeinsam mit dem Schwalmverband Maßnahmen, um Risiken zu minimieren.

VON VERA STRAUB

**WEGBERG** Im Juli 2021 mussten 80 Menschen, die sich auf den Campingplätzen Rolf Bannenberg und Heidehaus an der Landstraße 3 (Dülkenerstraße) in Wegberg-Rickelrath aufhielten, evakuiert werden. Das hatte damals der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) entschieden, weil die Campingplätze durch Hochwasser in einem nahe gelegenen Bruchgelände auf dem ehemaligen JHQ-Areal bedroht wurden. Durch den Starkregen in den Tagen zuvor hatte sich am Hellbach eine Wassermenge von rund 60.000 Kubikmetern hinter einem sandigen Damm aufgestaut und eine abgesperrte Straße und ein Rückhaltebauwerk auf dem alten JHQ-Gelände zum Einsturz gebracht.

Das Thema „Starkregenrisikomanagement“ war jetzt Gegenstand im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Verkehr und Tourismus. Die Stadt Wegberg hat in Kooperation mit dem Schwalmverband, der Stadt Mön-



Vor vier Jahren nahm die Wegberger Feuerwehr dieses Drohnenvideo vom Hochwasser in Wassenberg-Ophoven auf. Wie solche Fälle auch in der Mühlenstadt verhindert werden können, war Gegenstand des Ausschusses. FOTO: FEUERWEHR WEGBERG

chengladbach, der Stadt Erkelenz und dem Kreis Viersen eine Untersuchung zum Thema Starkregen und Sturzfluten durch das Ingenieurbüro Hydrotec durchführen lassen. Diese Starkregenuntersuchung sollte in Anlehnung an die „Arbeitshilfe kommunales Starkregenrisikomanagement (SRRM) – Hochwasserrisikomanagementplanung in NRW“ (MULNV

2018) durchgeführt werden. Die Arbeitshilfe formuliert Empfehlungen zur Durchführung von Gefährdungs- und Risikoanalysen für starkregenbedingte Überflutungen, die in einem integrierten Handlungskonzept münden. Zu einer ersten Vorstellung der Arbeit der vergangenen Monate war Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbandes,

ins Rathaus gekommen. „Starkregenereignisse können uns alle ereilen und nehmen auch immer mehr zu“, eröffnete er. „2021 war einschneidend, aber auch vorher gab es schon Ereignisse. Auch Wegberg kann es immer mal wieder treffen.“

Dabei betonte er, dass Starkregenereignisse „keine Erfindung der letzten drei oder fünf Jahre“

## INFO

### „Das Wasser geht immer seinen Weg“

**Präsentation** Sehr entscheidend sei die Eigenvorsorge der Bürger, die ihre Keller etwa mit entsprechenden Vorkehrungen schützen sollten. Denn eines steht fest, so Thomas Schulz: „Am Ende geht Wasser immer seinen Weg.“ Eine Präsentation der Starkregenrisikogefahrenkarte solle auf der 2. Klimamesse Wegberg am 7. September stattfinden.

seien, sondern auch in der Vergangenheit immer wieder stattgefunden hätten. Ursache seien Starkregenzellen, die sich bilden. „Das Wetter kommt meist aus Südwest und durchzieht unser Einzugsgebiet nach Nordost.“ Beispielsweise habe ein Tornado am 16. Mai 2018 südlich der Stadt zu Starkregen in Wegberg geführt. „Dabei will ich keineswegs Horrorszenarien malen, wir befassen uns nicht mit dem Thema, weil es wasserwirtschaftlich spannend ist, sondern weil eine gewisse Betroffenheit herrscht. „Dabei ist es wichtig, Starkregen und Hochwasser abzugrenzen“, betonte Thomas Schulz.

Deswegen hat der Schwalmverband für das Stadtgebiet eine detaillierte Starkregengefahrenkarte aufgestellt. Hierbei wurden betroffene Gebäude mit entsprechendem Schadenspotenzial hinsichtlich ihres Risikos beurteilt und in Risikokarten differenziert dargestellt. Für Gebäude mit öffentlichem Charakter sind

die Risiken gesondert ermittelt worden und in Risikosteckbriefen bewertet dargestellt. Es wurde ein interner Abstimmungszyklus zur weitergehenden Risikoanalyse durchlaufen. Hieraus wurden je nach Erfordernis sowie den örtlichen Gegebenheiten, Objekt-schutzmaßnahmen abgeleitet.

Thomas Schulz zeigte die hydraulische Gefährdungsanalyse, die Risikoanalyse und das Handlungskonzept des Kreises Viersen als Beispiel. Handlungskonzepte für die Städte Wegberg, Erkelenz und Mönchengladbach werden gerade erstellt. Dabei legte er drei Szenarien zugrunde: Szenario 1 meint ein seltenes Ereignis, das häufiger als das sogenannte 100-jährliche Ereignis auftritt, aber die Bemessung des Kanalnetzes noch deutlich überschreitet. Szenario 2 ist ein außergewöhnliches Ereignis, welches regional differenziert durch ein statistisches Niederschlagsereignis (Dauer eine Stunde) mit einer Jährlichkeit von 100 Jahren generiert wird und zu einem außergewöhnlichen Oberflächenabflussereignis führt. Und Szenario 3 beschreibt ein extremes Ereignis, welches durch ein extremes Niederschlagsereignis generiert wird und zu einem extremen Oberflächenabflussereignis führt. Deshalb eines vorweg: Festgesetzte Überschwemmungsgebiete haben immer auch Einfluss auf Bauvorhaben. Das gebe es allerdings nicht für Überflutungsflächen, die überall entstehen können. „Ich kann nur dringend appellieren, bei der Flächennutzungsplanung Freifläche zu erhalten.“